Mittag-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus. In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 14, in Gnesen bei Th. Spindler, in Grätz bei L. Streisand, in Meseritz bei Ph. Matthias.

Posener Zeitung.

Dreiundachtzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus. In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien: bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse. In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank".

Nr. 755.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Mittwoch, 27. Oktober.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1880.

Amtliches.

Berlin, 26. Oktober. Der König hat geruht: Die Wahl des Direktors Dr. Theodor Bach an der Sophien-Realschule in Berlin zum Direktor der Falk-Realschule daselbst und des Oberlehrers an der Königstädtischen Realschule daselbst, Professor Hermann Karl Eberhard Martus zum Direktor der Sophien-Realschule ebendaselbst die Allerhöchste Bestätigung zu ertheilen; sowie dem praktischen Arzt 2c. Dr. Gottfried Emanuel Alexis Magnus zu Königsberg i. Pr. den Charakter als Sanitäts-Rath zu verleihen.

Der ordentliche Lehrer Dr. Hermann Seelmann-Eggebert am königl. Gymnasium zu Kolberg ist zum Oberlehrer befördert worden. Dem ordentlichen Lehrer am Gymnasium zu Cleve, Dr. Georg Ferdinand Meftwerdt, ist der Oberlehrertitel verliehen worden. An dem Schullehrer-Seminar zu Usingen ist der Lehrer Ickler in Fronhausen als Hülfslehrer angestellt.

Dem Departements- und Kreis-Thierarzt Zimmermann zu Bromberg ist, unter Entbindung von seinen gegenwärtigen Aemtern, die Verwaltung der Departements-Thierarztstelle für den Regierungsbezirk Frankfurt a. O. sowie der Kreis-Thierarztstelle für den Stadtkreis Frankfurt a. O. übertragen worden.

Politische Uebersicht.

Posen, 27. Oktober.

Im Staatsministerium ist die Landtags-Eröffnungsrede, welche morgen der Vizepräsident des Staatsministeriums, Graf zu Stolberg, im Weißen Saale des königlichen Schlosses verlesen wird, bereits festgestellt. Wie man hört, wird dieselbe einen durchaus geschäftsmäßigen Charakter tragen. — Dem evangelischen Gottesdienst im Dome, welcher der Landtags-Eröffnung vorangeht, beabsichtigt Se. Majestät der Kaiser beizuwohnen.

Die bevorstehende Präsidentenwahl im Abgeordnetenhause giebt der „National-Zeitung" Veranlassung, auf den „Gesundheitszustand" resp. die „Erkrankung" hinzuweisen, durch welche die beiden ultramontanen Vizepräsidenten des Reichstages und des Abgeordnetenhauses verhindert waren, der Einladung Sr. Majestät des Kaisers zur Theilnahme an der kölner Dombau-Feier zu folgen.

Wir gehen davon aus — schreibt das Blatt — daß die Präsidenten zur Vertretung der sie erwählenden Körperschaften berufen sind, und wenn sie bei einem nationalen Feste nur „patriotische Beklemmungen" verspüren, so sind es höchst ungeeignete Vertreter dieser Körperschaften, wie sie selbst hätten erkennen müssen. . . . . Herr von Frankenstein und Herr v. Heereman sind die geblieben, die sie waren; den Affront, welcher dem deutschen Reichstag und dem preußischen Abgeordnetenhause durch das Auftreten dieser Herren geschehen ist, setzt man mit Recht den Konservativen in erster Reihe zur Last. Wir haben unausgesetzt davor gewarnt, aus den Reihen der ultramontanen Parteiführer Präsidenten unserer Parlamente zu wählen, denn der gemeinschaftliche politisch-soziale Boden fehlt durchaus für eine solche Wahl. Es bedurfte denen gegenüber, die es ablehnen, den Tag von Sedan zu feiern, nicht erst der Beleidigung von Köln, um darüber aufzuklären! Wir warten ab, wie die Konservativen auf diesen Vorgang antworten werden; wir können immer noch nicht annehmen, daß ihre „weise Mäßigung" so weit gehen wird, um Abgeordnete wieder zu ersten Vizepräsidenten zu wählen, die in einem Konflikt der Pflichten nicht da erscheinen können, wo Kaiser und Reich sich feierlich versammeln.

In bairischen Blättern finden sich Andeutungen über die Vorschläge, welche die preußische Regierung in Betreff der einheitlichen Regelung des Militärstrafprozesses in München hat unterbreiten lassen. Danach verlangte Preußen, daß die Oeffentlichkeit bei den Sitzungen der Militärgerichte ausgeschlossen und ferner das Entscheidungsrecht über den Strafantrag dem militärischen Oberbefehlshaber (und nicht wie in Baiern einem Senat) zuerkannt werden sollte, wogegen es sich bereit erklärte, in zwei Punkten das bairische Verfahren zu acceptiren: 1) die Theilung des Urtheils derart, daß Geschworene über das Schuldig bezüglich der That und juristisch gebildete Militärbeamte über den Strafantrag des Staatsanwaltes entscheiden und 2) daß das Bestätigungsrecht beim Militär-Obergericht als dem Kassationshof verbleibt, nicht beim obersten Gerichtsherrn wie in Preußen. Außerdem wollte Preußen bezüglich einiger Formalitäten, insbesondere bei Zusammensetzung der Geschworenen und des Richterkollegiums, dem bairischen Systeme einige kleine Zugeständnisse machen. Wie verlautet, hat die bairische Regierung sich nicht entschließen können, durch Annahme dieser Vorschläge in die Beseitigung ihres Militärstrafprozesses zu willigen.

Als eine Probe konservativer Polemik gegen aktive Minister verzeichnet die „Trib." folgende Stelle aus einem Artikel der „Dtsch. Land.-Ztg.", des Agrarier-Organs, gegen den Justizminister Dr. Friedberg:

„. . . Drei Monate nach dem Amtsantritt des Herrn von Puttkamer trat eine Persönlichkeit in das Ministerium ein, welche in jeder Hinsicht als der Antipode des Kultusministers gelten kann. Abgesehen von Abstammung und äußerer Erscheinung ist Herr Friedberg ursprünglich „Demokrat", der sich mit anerkennenswerther Gewandtheit auf den Boden der Thatsachen zu stellen gewußt hat, und wenn er jetzt am Hochzeits-Fackeltanz der Minister Theil nimmt, mag er wohl an jene Zeiten gedenken, wo er zusammen mit dem Thierarzt Urban als schwarz-roth-goldener Herold den Kaiser-Umritt durch die Straßen Berlins führte. . . ."

Der „konservative Umschwung" sieht sich, wie man hieraus entnimmt, immer noch nicht ganz am Ziel. In Verbindung damit ist von einer konservativen Petition um Abänderung des Zivilstandsgesetzes Notiz zu nehmen, die nach dem „Reichsb." in verschiedenen Gegenden Norddeutschlands zirkulirt und mit folgender Bitte schließt:

„der hohe Reichstag wolle das Zivilverstandsgesetz vom 6. Februar 1876 dahin abändern, daß

1. der kirchlichen Trauunng — sofern bei derselben alle Anforderungen des Staates an eine rechtsgültige Eheschließung erfüllt worden, worüber das Trauprotokoll des Geistlichen Nachweis zu liefern hat — dieselbe rechtliche Gültigkeit wie dem Zivilakt zuerkannt, mithin der für Eheschließungen eingeführte Zwang zur Vollziehung des Zivilaktes beseitigt, sowie
2. auch bei Geburten und Todesfällen der allgemeine Zwang zur Anmeldung derselben bei den Standesämtern aufgehoben und die Anzeige bei den zuständigen Geistlichen wieder als genügend anerkannt werde, um das christliche Volk der sein christliches Gewissen bedrückenden und zu so vielen notariellen Irrungen führenden Nothwendigkeit zu entheben, die Namengebung seiner Kinder mit dem Zivilstandsakte statt mit der Taufe zu verbinden."

Zu Hülfe kommt den Petenten die eben jetzt veröffentlichte Sammlung von Reden des Abg. v. Bismarck-Schönhausen aus den Jahren 1847—1851, in denen der jetzige Reichskanzler in der Zivilehe eine — Verletzung der Gewissensfreiheit (!!) erkennt, sie für eine „Knechtung im Namen der Freiheit" (!!) erklärt u. s. w.

Ein Gegenstück zu dem Wernerschen Falle spielt augenblicklich in Osnabrück. Die dortige Katharinengemeinde, welche die Hälfte der evangelischen Bevölkerung der Stadt umfaßt, hat einen jungen badischen Geistlichen, den Stadtvikar Veesenmeyer, zu ihrem dritten Prediger erwählt. Das Landes-Konsistorium scheint ihn nicht bestätigen zu wollen, weil er der badischen Union angehört und vor Allem, weil er theologisch-liberal ist; hat ihn indessen zum Colloquium zitirt. Hiervon fürchtet man, eingedenk des Colloquiums mit Pastor Klapp im Sommer 1875, daß es gleichbedeutend sein möge mit Nichtbestätigung. Man hat sich daher zu einem außerordentlichen Schritte entschlossen. Im Auftrage einer großen Versammlung evangelischer Bürger, zu denen keineswegs blos die Freisinnigen, sondern alle Friedliebenden und gemeinnützig Denkenden geladen werden, wird eine Deputation, wie sie staatlicher nicht gedacht werden kann, das Landes-Konsistorium mündlich um Bestätigung der Wahl angehen. Die Deputation besteht aus dem Oberbürgermeister Brüning, dem Bürgervorsteher-Wortführer, Kronanwalt a. D. Wolter, dem Landgerichtspräsidenten Böhmer, dem Senator Fortlage, dem Rechtsanwalt Graff und dem Buchdruckereibesitzer Rudolf Meyer. Ihr Hauptgesuch ist, von dem Kolloquium ganz abzusehen, da Vikar Veesenmeyer erklärt hat, sein lutherisches Glaubensbekenntniß keineswegs aufgegeben zu haben, als er in der unirten Landeskirche Badens ein Amt übernahm; eventuelles Gesuch, das Colloquium nach der noch zu Recht bestehenden duldsamen osnabrücker Prediger-Ordnung von 1688 anzustellen. Die Gemeinde hat ein um so besseres moralisches Recht auf Erfüllung ihres Wunsches, als die Mehrheit bei der letzten Wahl gutwillig der Minderheit einen orthodoxen Theologen zugestanden hat. Setzt das Landes-Konsistorium ihr abermals sein eigenmächtiges Nein entgegen, so wird sich die Konsequenz des Klapp'schen Falles in verstärktem Maße wiederholen. Zu der gerechten Nothwehr gegen die Separation des lange genug verhätschelten Pastor Harms in Hermannsburg kommt dann ein neuer Kampf gegen das selbstbewußte freisinnige Bürgerthum der Städte, in dem alles Recht auf Seite der letzteren ist, folglich sicher auch der endliche Sieg.

Die Vereine der Volksschullehrer in ihrer jetzigen Gestalt haben nicht den Beifall des Herrn Kultusministers. Er nimmt in einer neuerdings ergangenen Verfügung über die Konferenzen der Lehrer Veranlassung, seiner Unzufriedenheit offenen Ausdruck zu geben:

„Unleugbar ist in unserem Lehrerstande . . . das Bedürfniß, durch ein engeres kollegialisch-korporatives Aneinanderschließen ihren nachtheiligen Einflüssen auf das gesammte amtliche und außeramtliche Leben sich zu entziehen, im weiten Umfange verbreitet. Von diesem Gesichtspunkte aus kann daher die Gründung von Lehrervereinen als eine erfreuliche und der Förderung würdige Erscheinung bezeichnet werden. Aber kein wahrer Freund der Volksschule wird der Meinung sein, daß in dieser Beziehung von einem Theile des Lehrerstandes auf dem Boden der ausschließlichen Selbsthilfe seit einer Reihe von Jahren gemachten Versuche im Großen und Ganzen heilsame Früchte getragen haben; vielmehr ist es nur zu wahr, daß viele dieser Lehrervereinigungen eine Bahn betreten haben, auf welcher das wahre Wohl der Schule nicht gedeihen kann. Es ist offenkundig, und die Berathungen und Beschlüsse periodischer Vereins-Versammlungen, sowie die Kundgebungen der als Vereinsorgane dienenden Lehrerpresse lassen keinen Zweifel daran, daß in diesen Vereinigungen diejenigen Elemente mehr und mehr die Führung an sich genommen haben, welche in der an und für sich durchaus lobenswerthen engern Verbindung unter den Berufsgenossen nicht sowohl eine Gelegenheit zu innerer geistiger und fachgemäßer Fortbildung als vielmehr ein Mittel zur Förderung von Tendenzen und Bestrebungen erblicken, die in dem wahren Interesse der Schule und der an ihr Wirkenden keine Wurzel haben. Auf diese Weise ist es dahin gekommen, daß viele Lehrervereine, anstatt ihren Mitgliedern den Segen eines warhaft geistig-sittlichen Anhaltes zu bieten, zu Herden agitatorischer Sonderbestrebungen geworden sind. Die gemeinsamen charakteristischen Merkmale dieser Bestrebungen: eine ungemessene Ueberschätzung des eigenen Könnens und Wissens, die Pflege und Verbreitung übertriebener Anforderungen an äußere Stellung und Anerkennung, die Abneigung sich der Autorität der vorgesetzten Aufsichtsbehörden unterzuordnen, das systematische Bestreben, den in dem christlichen Charakter unserer Volkserziehung wurzelnden Zusammenhang zwischen der Schule und Kirche zu lockern oder ganz zu lösen, die unverhüllte agitatorische Parteinahme für extreme politische Richtungen, das weder durch ausreichende Sachkenntniß, noch durch ein genügend reifes Urtheil unterstützte Absprechen über die wichtigsten staatlichen und pädagogischen Einrichtungen lassen erkennen, daß ein großer Theil der Lehrervereine auf Abwege gerathen ist, welche eine wirkliche Gefahr für die gedeihliche Entwickelung unseres Volksschulwesens in sich tragen. Ich betrachte es daher als eine Pflicht der staatlichen Unterrichtsverwaltung, nicht nur dem Elementarlehrerstand diese Gefahr rückhaltlos vor Augen zu stellen, sondern auch ihm in einem freiwilligen organischen Anschlusse an seine natürlichen Autoritäten, also an seine Lehrer und Vorgesetzten dasjenige in Wirklichkeit zu bieten, was er bisher, zum Theil auf Irrwegen, vergeblich gesucht hat."

Es sollen daher die Lehrer-Konferenzen bei den Seminarien nach Möglichkeit gefördert und dort, wo sie noch nicht bestehen oder nicht mehr abgehalten werden, ins Leben gerufen werden. Den Lehrern ist die Theilnahme daran von ihren Vorgesetzten möglichst nahe zu legen. Die bisherigen Lehrervereinigungen werden wahrscheinlich in irgend einer Kundgebung auf die Anklagen des Chefs der Unterrichtsverwaltung antworten.

Zur Prüfung der in den skandinavischen Ländern bestehenden Anstalten und Einrichtungen für Handarbeitsunterricht der Knaben werden sich demnächst, wie der „M. Z." mitgetheilt wird, Geh. Rath Lüders vom Handelsministerium und Geh. Rath Schneider vom Kultusministerium nach Dänemark, Schweden und Norwegen begeben. Außer den ihnen vorgesetzten Chefs interessirt sich besonders auch der Landwirthschaftsminister Dr. Lucius für diese Angelegenheit.

Die Stände des durch einen Accessionsvertrag mit Preußen verbundenen Fürstenthums Waldeck sind auf den gestrigen Tag einberufen worden. Die erste Vorlage, welche ihnen zugehen soll, wird der Etat sein. Derselbe ist bereits einmal wegen des die Justiz betreffenden Theiles abgelehnt worden. Bekanntlich ist der Stein des Anstoßes die von der preußischen Regierung nicht ausgeführte finanzielle Gleichstellung der waldeckschen Justizbeamten mit den preußischen. Die Richter haben sich in der Zwischenzeit, nachdem alle Instanzen erschöpft waren, mit einer Immediateingabe selbst an den Kaiser gewandt, welcher das Gesuch dem Justizminister überwies, und der von diesem ergangene Bescheid lautet für die Petenten in keiner Weise befriedigend. Die Gerichtssekretäre sind mit einem Gleiches bezweckenden, an das Justizministerium gerichteten Gesuch abgewiesen worden. In dem neuen Etat ist Alles beim Alten geblieben und eine abermalige Verwerfung ist daher mit ziemlicher Sicherheit zu erwarten. In diesem Falle steht, wie in Regierungskreisen zu Arolsen verlautet, eine Auflösung des Landtages bevor.

Die Beschwerden in der österreichisch-ungarischen Presse, daß das Rothbuch nichts über Oesterreichs Verhältniß zu Serbien bringe, haben gewirkt. Aus Pest wird gemeldet: Ein zum Rothbuch veröffentlichtes Annex enthält eine Depesche des Ministers v. Haymerle vom 17. d. M. an den österreichisch-ungarischen Ministerresidenten zu Belgrad, Freiherrn v. Herbert-Rathkael, worin Baron von Haymerle auf dem Rechte Oesterreich-Ungarns besteht, in den Handelsbeziehungen mit Serbien auf dem Fuße der meistbegünstigten Nationen behandelt zu werden. Die österreichisch-ungarische Regierung würde jeden Akt, der irgendwie für Oesterreich-Ungarn eine minder günstige Behandlung bedeute, als eine Verletzung der Serbien obliegenden Verpflichtungen betrachten. Von einer Wiederaufnahme der Verhandlungen könne nicht die Rede sein, bevor nicht die wichtigste Grundlage der gegenseitigen kommerziellen Beziehungen durch eine bedingungslose Erklärung der serbischen Regierung wiederhergestellt werde. Bei der ersten Verletzung des Prinzips des Meistbegünstigungsrechts und falls nicht in kurzer Frist die gewünschte Erklärung seitens Serbiens erfolgt, behalte sich die Regierung anderweitige wirksame Maßregeln vor.

Ueber die österreichischen Parteiverhält-

nisse äußert sich die der Regierung nahestehende wiener „Presse“:

„Das heutige Abgeordnetenhaus zählt fünf in sich geschlossene Fraktionen. Die Polen, die Czechen, die Rechtspartei, die Liberalen und die Fortschrittsmänner. Von diesen Gruppen sind Föderalisten, Klerikale und Radikale gleich unfähig zu jener besonnenen und ruhigen Zügelführung, deren ein Kabinet, das sich in Oesterreich behaupten will, unumgänglich bedarf. Zwischen den Gemäßigten der übrigen Fraktionen steht die nationale Frage und schweben in einzelnen wirthschaftlichen Fragen Meinungsdifferenzen. Heute ist einmal in Oesterreich, mag man die Sachlage von was immer für einem Standpunkte betrachten, keine der Parteien stark genug, um allein die Herrschaft beanspruchen und erringen zu können. Ebenso wie das Kabinet Auersperg in den letzten Jahren seines Bestandes die erforderlichen Majoritäten wiederholt der Beihilfe der Polen und auch der Rechtspartei dankte, ebenso wird auf Jahre hinaus auch jedes bestehende Kabinet auf die Mitwirkung mehrerer Parteien rechnen und daher auf die Wünsche mehrerer Parteien mäßigen Bedacht nehmen müssen. Können sich die regierungsfähigen Parteien über die obschwebenden Differenzen einigen, dann steht es bei ihnen, ein Koalitions-Kabinet aus sich zu bilden. So lange das nicht der Fall ist, werden sie den Gedanken eines Koalitions-Kabinets außer den Parteien acceptiren müssen. Sie werden durch feindliche Gruppirungen die Namen, nicht aber die Sache ändern können. Das Ausmaß der Rücksichtnahme aber, welche jede dieser Parteien fordern darf, liegt innerhalb der Grenzen des einheitlichen Regimes, der Schonung aller nationalen Elemente und bestimmt sich durch die Stärke der Partei und die Klugheit ihrer Führung.“

Das ist Alles sehr schön, aber grade in Oesterreich ist eben ein Koalitionsministerium das allerschwierigste Ding von der Welt, weil in demselben nicht nur Partei-, sondern auch gradezu entgegengesetzte Nationalitätsbestrebungen vertreten sein müssen; und das bleibt sich ziemlich gleich, ob nun ein solches Kabinet innerhalb oder außerhalb der Parteien steht. Im letzteren Falle fehlt ihm wahrscheinlich auch noch jeder solide Existenzboden.

Das russische Geschwader, welches im Kriegsfalle gegen China vorgehen soll, ist gegenwärtig vollzählig in den chinesischen und japanesischen Gewässern versammelt, nachdem der Klipper Plastun am 12. Oktober in Hongkong eingetroffen ist. Es steht unter dem Befehle des General-Adjutanten Lessewskij und zählt nach einer Zusammenstellung der „Neuen Freien Presse“ zwei Panzerschiffe, Minin (28 Geschütze und 506 Mann) und Fürst Possarsky (20 und 486), ferner sechs Klipper, Najesdnis (11 und 186), Rasboinik (11 und 188), Kreisser (9 und 183), Dshigit (7 und 193), Strjelok (7 und 185), Plastun (12 und 185), und schließlich vier Dampfkreuzer, Europa (12 und 289), Asia (11 und 258), Sabijaka (11 und 151), Afrika (9 und 269). Das Geschwader führt somt 148 Geschütze und 3079 Mann an Bord, die Offiziere mitgerechnet.

Obschon die offiziösen französischen Blätter es in Abrede stellen und die radikalen darüber spotten, nimmt die Aufregung, welche die Ausführung der Dekrete gegen die geistlichen Körperschaften hervorruft, in einigen Landestheilen unverkennbar zu. Freilich braucht man den Erzählungen der katholischen Presse keinen Werth beizulegen, denn sie übertreibt ungeheuer: so sagt das „Journal d'Indre et Loire“, daß die Bauern von Chalet bereit seien, den heftigsten Widerstand zu leisten und selbst zu den Waffen zu greifen gegen die Uebelthäter, welche sich an ihren Mönchen vergreifen würden. Andere katholische Blätter veröffentlichen Briefe von legitimistischen Edelleuten, welche ihre Schlösser den Kongreganisten zum Zufluchtsort anbieten und den Präfekten ihrer Departements erklären, daß sie im Nothfalle ihre Gäste zu beschützen und der Gewalt mit Gewalt zu begegnen wissen würden. In diesen Prahlereien liegt viel Uebertreibung und von Worten zu Thaten ist der Weg noch weit. Indessen ist es doch nicht zu verkennen, daß die Hetzereien der katholischen Presse und der fanatische Eifer der Führer thatsächlich Einfluß gewinnen an den Orten, wo die Bevölkerung noch nicht recht in das republikanische Regiment eingelebt ist. Zu Vannes hat man gesehen, wie der Präfekt de Montluc sich in eine Prügelszene eingelassen hat mit drei frommen Damen dieser Stadt, deren eine, Mad. de Prévoisin, ihren Sonnenschirm auf seinem Rücken entzweigeschlagen hat. Wenn dieser Fall allein daſtände, so wäre es nur komisch, aber auch in anderen Städten sind Präfekten und Unterpräfekten beschimpft und ausgepfiffen worden, wenn sie öffentlich erschienen. Der katholische Adel und die katholische Bürgerschaft überhäufen die armen Beamten mit Kränkungen und Beleidigungen und diese verwünschen im Stillen die Ferry'schen Dekrete, welche sie ausführen müssen. In manchen Städten hat die ganze gute Gesellschaft ihnen die Thür geschlossen, während die Radikalen und Kommunarden sie als Reaktionäre verschreien. Es ist unverkennbar, daß die Langsamkeit und die vereinzelte zögernde Ausführung der Dekrete die Hauptursache der steigenden Aufregung ist, welche sich in Rennes, in Vannes, in Nimes, in Toulouse u. s. w. kundgegeben hat. Wenn sich nur ein Polizeibeamter in einer Straße zeigt, wo eine nicht berechtigte Kongregation ihr Kloster hat, giebt es einen Auflauf. Die katholische Bevölkerung gewisser Städte ist beständig alarmirt, wie die Garnison einer belagerten Festung. Heute berauscht man sich noch mit Redensarten gegen den Minister Ferry; aber mit Hülfe der Presse, welche täglich Oel ins Feuer gießt, kann es morgen vielleicht zum Schlagen kommen. Das Ministerium sieht wohl ein, wie gefährlich es sein wird, wenn diese Lage noch einige Wochen fortdauern sollte, aber es wagt doch nicht, rasch und mit Energie vorzugehen, und möchte gern noch ein ermuthigendes Votum von der Kammermehrheit erlangen, ehe es weiter geht.

Die radikalen französischen Blätter fahren in ihren Angriffen gegen Cissey fort. Der „Petit Parisien“ beschuldigt Cissey, er habe der Kaulla ein Mobiliar zu 83,000 Fr. durch einen Lieferanten zahlen lassen, dem er dann als Entschädigung eine Lieferung von 9 Millionen für Schuhe der Armee gegeben habe. Der „Gaulois“, der jetzt als Cissey's Vertheidiger auftritt, erklärt, daß Woestyne, der Urheber des Skandals, nicht mehr zu seiner Redaktion gehöre. Frau Kaulla hat gegen ihren ehemaligen Gatten, den Oberstlieutenant Jung, einen Prozeß wegen Verleumdung anhängig gemacht. Cissey ist gegen drei Blätter klagbar geworden.

Bei der Enthüllung der Statue Davids versuchten die Klerikalen eine Kundgebung; sie riefen: „Die Karmeliter sollen leben! Die Jesuiten hoch! Es lebe die Freiheit!“ Die Republikaner antworteten mit Hochrufen auf die Märzdekrete und auf Ferry und prügelten die Klerikalen durch; im Uebrigen kam es jedoch zu keinen ernstlichen Unruhen.

Briefe und Zeitungsberichte.

Berlin, 26. Oktober.

— Generalfeldmarschall Graf Moltke hat seinen heutigen Geburtstag (26.), an welchem er in das 81. Lebensjahr trat, in vollster Rüstigkeit und seltener Gesundheitsfrische begrüßt. Die ersten Gratulationen empfing er von seinen Verwandten, der verwittweten Frau v. Burt, seiner Schwester, deren Sohn Herrn Major von Burt, Adjutanten des Generalfeldmarschalls, und dem Hauptmann Grafen Otto v. Moltke vom großen Generalstabe. In früher Morgenstunde hatte sich die Regimentsmusik des Eisenbahn-Regiments unter Leitung des Kapellmeisters Lebede eingefunden und die Erlaubniß erhalten, auf dem Korridor der ersten Etage ein Morgenständchen zu bringen. Von dem Kaiser, der Kaiserin, dem Könige von Baiern und von dem Prinzen August von Würtemberg waren eigenhändige Glückwunschschreiben eingegangen. Der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin, Prinz Karl, sowie die übrigen königlichen Prinzen hatten ihre Gratulationen auf telegraphischem Wege übersandt. Eine unzählige Menge Glückwunschschreiben und Telegramme bedeckte außerdem den Tisch im Arbeitszimmer des Grafen. Um jeder persönlichen Gratulation vorzubeugen, hatte Graf Moltke beschlossen, diesen Tag außerhalb Berlins zuzubringen, und sich zum Besuche bei Verwandten nach Magdeburg begeben. Von hohen Militärpersonen und Staatsbeamten, welche im Laufe des Vormittags ihre Karten im Generalstabsgebäude abgegeben haben, nennen wir den Kriegsminister v. Kameke, den Gouverneur General der Infanterie v. Fransecki, den kommandirenden General des 3. Armeekorps v. Groß, gen. v. Schwarzhoff, Generallieutenant v. Bülow, den Kommandanten Generalmajor v. Meerscheidt-Hüllessem, sowie die ganze Generalität Berlins, den Chef des Generalstabes des Gardekorps, Generalmajor v. Schlichting, den größten Theil der Offiziere des Großen Generalstabes, das Zentraldirektorium der Vermessung, den Kommandeur des Eisenbahnregiments, Oberstlieutenant Golz, die Militärbevollmächtigten der auswärtigen Staaten, Fürst Dolgoruky, Oberst Prinz Aloys Liechtenstein, Oberstlieutenant Methuen, Oberstlieutenant des Sesmaisons 2c., ferner den Oberstkämmerer Graf Redern, der nur zwei Jahre jünger ist als Graf Moltke, die Minister Graf Eulenburg und Dr. Lucius, Staatssekretär Dr. Stephan, Staatsminister Dr. Achenbach, Polizeipräsident v. Madai u. n. a. m. Kurz vor der Abreise des Grafen Moltke hatte noch in Vertretung des beurlaubten Adjutanten Oberst de Claer der Abtheilungschef im Großen Generalstabe Oberst Keßler im Namen der Offiziere des Generalstabs die Glückwünsche desselben überbracht. Von Interesse sind noch die Gratulationsschreiben und Telegramme des Offizierkorps vom Kolberg'schen Grenadierregiment (2. Pommerschen) Nr. 9 und vom kaiserlich russischen Rjäsan'schen Infanterieregiment Nr. 69, deren Chef Graf Moltke ist, ferner der königlichen Akademie der Wissenschaften, der Städte Parchim, Magdeburg, Frankfurt u. a. Die Rückreise des Grafen sollte heute Abend erfolgen.

— Aus dem Lüneburgischen wird der „Voss. Ztg.“ geschrieben: Bekanntlich liegt zur Zeit den Berufssynoden der Provinz Hannover der Entwurf eines Gesangbuchs zur Begutachtung vor, das bestimmt ist, die 18 bisher in der Provinz in Gebrauch befindlichen, zum Theil allerdings ganz veralteten und höchst mangelhaften Gesangbücher zu ersetzen. Wie es bei der Stellung der hannoverschen Geistlichkeit vorauszusehen war, wird aber diese Gelegenheit, etwas wirklich Gutes zu schaffen, ungenutzt vorübergehen und schließlich zu den 18 alten schlechten Gesangbüchern ein noch schlechteres 19tes hinzukommen. Denn statt bei der Auswahl der Lieder und der Gestaltung des Textes vor Allem den Zweck der Andacht und Erbauung im Auge zu haben, zeigt sich durchweg das Streben, nur ja das starre Dogma der lutherischen Kirche in schroffster Weise hervorzukehren. Entsprechend dem altbekannten Geschmack dieser religiösen Richtung strotzt denn auch das Buch, das für einen großen Theil des Volks fast die einzige Lektüre, ja das in der Volksschule wichtigste Bildungsmittel abgeben soll, von allerlei Geschmacklosigkeiten, von widerlich unästhetischen, sprachlich ganz veralteten und geradezu falschen Ausdrücken und Redewendungen, wie die „Kernlieder“ des bekannten alten Porst'schen Gesangbuchs. Das ewige Häufen der Deminutiva: Jesulein, Bettelein, Krippelein, Kindelein, Würmelein, Kämmerlein u. s. w., Kraftausdrücke wie Sündenwurm, Erdenkloß, Höllenrachen, Teufelsrachen, alter Drachen, Höllenwolf u. dergl. haben doch auf poetischen Werth und erbauende Kraft nur sehr bedingten Anspruch. Zu welchem Zweck können denn etwa folgende Verse dienen:

Nr. 502 V. 5. Schöne Söhne
Und die Tocken, (!)
Die den Rocken
Fein abspinnen
Und mit Kunst die Zeit gewinnen.
7. Sitze, schwitze
Nur ein wenig,
Unser König
Wird behende
Machen, daß die Angst sich wende.

oder folgende:

503. V. 6. Da wählt Ahasverus Blick
Ihm die stille Cither aus,
Den Tobias führt das Glück
In der frommen Sarah Haus,
David's bald gewandter Will'
Holt die klug' Abigail. —
7. Jacob flieht vor Esau's Schwert
Und trifft seine Rahel an,
Joseph dient auf fremder Erd'
Und wird Asnath's Herr und Mann;
Mose spricht bei Jethro ein
Da wird die Zipora sein. (!)

Es wird einem übel bei solchem „Zeug“. Glauben die Verfasser des Entwurfs wirklich, daß an dem Lesen oder Singen solcher Reimerei sich Jemand wirklich erbauen kann? Freilich liest sich Manches recht amüsant, aber das ist doch nicht der Zweck eines Gesangbuchs. Höchst bedenklich ist es aber, wenn an vielen Stellen dieselbe grob-sinnliche Ausmalung des doch rein geistigen Verhältnisses zu Jesus mit Ausdrücken wie „verloben“, „tausendmal küssen“, „umarmen“ und dergl. hervortritt, wie sie uns im Katholizismus so unangenehm berührt und wie sie nach dem Ausspruch eines Synodalen „im Munde verbuhlter Nonnen am Platz sein mag“. Der ganze Entwurf ist ein trauriges Zeichen, wie weit in gewissen Kreisen Sinn und Verständniß für Bedürfnisse und Anschauungen unserer Zeit geschwunden ist.

Hannover, 21. Oktober. [Der hannoversche Provinziallandtag über die körperliche Züchtigung und Handfertigkeits-Unterricht.] In der heutigen Sitzung des hannoverschen Provinziallandtages trat das Haus sofort in die Berathung der Fortsetzung der Abänderungen des Reglements über die innere Einrichtung und Verwaltung des provinzialständischen Werkhauses zu Moringen. Referent Schatzrath Hugenberg motivirte in Kürze die vorgeschlagenen Anträge, welche auch genehmigt wurden. Die Bestimmungen über die anzuwendenden Strafen veranlaßten einige Debatten über die Wiedereinführung der körperlichen Züchtigung, nachdem der Referent bemerkt hatte, daß die vom Ausschusse gegebene Anregung über Einführung der körperlichen Züchtigung von der königlichen Staatsregierung aus formellen Gründen, abgesehen von der praktischen Nothwendigkeit, nicht acceptirt worden sei. Hierauf brachte der Bürgermeister v. Hinüber einen Antrag auf Wiedereinführung der körperlichen Züchtigung für die Korrigenden unter gewissen Umständen ein, wobei Redner betonte, daß für gewisse Menschen das Einsperren keine Strafe sei, für solche seien nur Prügel am Platze. Hr. Grumbrecht gab dem Antragsteller zu erwägen, ob sein Antrag nicht besser als Urantrag einzubringen sei, damit derselbe sich auf alle Anstalten beziehe, während es gegenwärtig sich blos um die Anstalt Moringen handle. Was die Prügelstrafe selbst betreffe, so komme ihm dieselbe doch recht bedenklich vor, obwohl er einräume, daß es Menschen gebe, welche den Namen eines Menschen gar nicht mehr verdienten. Allein die Prügelstrafe habe ihre zwei Seiten, er halte die Einführung der Prügelstrafe auf dem Disziplinarwege für sehr gefährlich. Hr. Laubinger sprach sich für Wiedereinführung der Prügelstrafe aus. Hr. v. Linsingen erklärte sich entschieden gegen die Prügelstrafe und warnte davor, die humanitäre Seite des Strafmaßes zu verlassen. Seiner Ansicht nach würde die Prügelstrafe auf den Korrigenden einen ungünstigen Eindruck machen, denn dieselbe sei entwürdigend. Hr. v. Hammerstein war der Meinung, daß zur Nachholung der Erziehung in Werkhäusern große Strenge am Platze sei, und er sei daher für den eingebrachten Antrag. Die Leute müßten einen Schrecken vor den Korrektionsanstalten bekommen, während man jetzt sehr häufig erlebe, daß Vagabunden sich Vergehen zu Schulden kommen ließen, damit sie den Winter über in der Anstalt untergebracht würden. Mit den Humanitätsgrundsätzen komme man nicht durch, das sehe man aus den Erfahrungen der letzten Jahre seit Einführung der Humanitätsgrundsätze. Man leide in Deutschland zu sehr am Doktrinarismus. Nach einer längeren Debatte wurde der Antrag v. Hinüber mit großer Majorität angenommen. — Darauf trat das Haus in die Berathung des Urantrages des Abg. für Emden, betr. Beförderung des Handfertigkeits-Unterrichts und der Hausfleißbestrebungen in der Provinz Hannover, welcher lautet: „Der Provinzial-Landtag wolle beschließen:

Der provinzialständische Ausschuß wolle in Erwägung ziehen, ob und auf welche Weise die Bestrebungen für Einführung des Handfertigkeitsunterrichts und Verbreitung des Hausfleißes in der Provinz Hannover durch die provinzialständische Verwaltung weiter gefördert werden können. Zugleich wird derselbe hierdurch ermächtigt, bis zum nächsten Provinzial-Landtage aus dem Titel „Insgemein“ des Finanzetats der Provinzialstände zur Förderung dieser Bestrebungen Prämien und Unterstützungen zu gewähren, soweit dies ohne Beeinträchtigung anderer anerkannter Verwendungszwecke thunlich ist, und aus den Dispositionsfonds der Spezialetats der einzelnen provinzialständischen Anstalten, für welche die Einführung des Handarbeitsunterrichts und die Errichtung von Schulwerkstätten und Schulgärten sich besonders eignet, die dazu erforderlichen Mittel zu bestreiten.“

Herr Fürbringer motivirte seinen Antrag unter Hinweis auf den in Emden abgehaltenen Unterrichtskursus, wobei er konstatirte, daß alle Theilnehmer sich einhellig für die große Brauchbarkeit im praktischen Leben ausgesprochen hätten. Diese Bestrebungen hätten in anderen Ländern sehr schöne Resultate erzielt. Die Hauptvortheile seien die Wiederbelebung des Gewerbes, Belebung des Sinnes für Haus und Familie, sowie auch daß die Knaben dadurch von anderen Zerstreuungen abgehalten würden. Redner sei der Ansicht, daß in Taubstummenanstalten, Waisenhäusern 2c. dieser Handarbeitsunterricht mit großem Nutzen sich einführen lasse, der Durchführbarkeit stehe kein Hinderniß im Wege. Dieselbe soll man aber nicht Vereinen allein überlassen, das würde zu langsam gehen; sondern die Provinzialverwaltung, welche bereits für Ausbildung der Lehrer als ersten Schritt Beihülfe gewährt habe, möge diese Angelegenheit in die Hand nehmen. Zur Ausbildung der Lehrer soll eine Zentralstelle errichtet werden, und wenn der Provinzial-Ausschuß für Unterstützung dieser Frage sei, so solle der Landtag seiner Zeit auch die erforderlichen Mittel bewilligen. Sein Antrag bezwecke weiter nichts, als die Bereitwilligkeit zur Beihülfe zu erkennen zu geben; von der Fixirung einer Summe könne heute noch nicht gesprochen werden, und so empfehle er seinen Antrag zur Annahme. Nachdem noch verschiedene Redner sich für den Antrag ausgesprochen hatten, wurde derselbe mit großer Majorität genehmigt.

Locales und Provinzielles.

Posen, 27. Oktober.

r. [Zur Erinnerung an die Kapitulation von Metz] sind heute die hiesigen öffentlichen Gebäude mit Fahnen geschmückt.

r. [Oberstlieutenant von Hackewitz], der neue Chef des Generalstabes des V. Armeekorps, ist gestern hier eingetroffen und in Buckow's Hotel de Rome abgestiegen.

r. **Die Einweihung des neuen Luisenschul-Gebäudes** findet voraussichtlich am 4. oder 8. November d. J. statt; die beiden gegenwärtig hier anwesenden Ministerialräthe Wätzold und Esser werden der Feier mit beiwohnen.

— **Schulbücher.** Die Frage, ob die Verwaltungsbehörden überhaupt befugt sind, diejenigen Eltern, welche ihre Kinder in die Volksschule schicken, auch zwangsweise zur Beschaffung der nothwendigsten Bücher für die Schulkinder anzuhalten, ist infolge eines Spezialfalles, nach einem Reskript der Minister des Innern und des Kultus, unbedingt zu bejahen, denn, wie die Schulaufsichtsbehörde befugt ist, den Schulbesuch selbst zu erzwingen, ebenso erscheint sie auch befugt, die Versorgung der Elementarschüler mit den vorgeschriebenen Schulbüchern zwangsweise durchzuführen.

r. **Nach dem Zentralbahnhofe** soll bekanntlich noch in diesem Jahre ein zweites Gasrohr geführt werden, da das bisherige 3zöllige Rohr nicht einmal die dort vorhandenen Gasbrenner hinreichend zu speisen vermag, und überdies die Anzahl der Gasflammen noch vermehrt werden soll. Bereits werden auf dem Wilhelmsplatze die 12 Zoll weiten Gasröhren angefahren, welche von der Ecke der Neuenstraße bis zum Berliner Thor geführt werden, und gleichzeitig die Oberstadt mit mehr Gas versehen sollen; vom Berliner Thor wird dann ein zweites 8zölliges Rohr bis zum Zentralbahnhofe gelegt werden.

— **Vieh-Prämiirung.** Es ist eine oft hervorgehobene Thatsache, daß das Vieh- und Pferde-Prämiirungswesen einen bedeutenden Einfluß auf die Entwickelung der Viehzucht zur Folge hat. Dies hat auch das k. Landes-Oekonomiekollegium in seiner in diesem Jahre abgehaltenen Sitzung ausgesprochen, indem es der Ansicht des betreffenden Referenten, „daß das zur Zeit geltende Prämiirungs-Verfahren, wie es von der Staatsregierung für ihre Beihilfen obligatorisch hingestellt ist, sich durchweg als zweckmäßig bewährt habe, und daß allerorten sichtbare Erfolge der staatlichen Maßregeln zur Hebung der Thierzucht sich beobachten ließen“ — beitrat und den Antrag, daß der Minister dringend zu ersuchen sei, die bisher gewährten Staatshilfen unter den bisher festgehaltenen Bedingungen den Zentral-Hauptvereinen auch ferner zuzuwenden, annahm.

? **Neutomischel,** 22. Oktober. [Sängerfest. Versetzung.] Am 10. d. Mts. wurde in Züllichau das erste Gesangsfest des Posen-Märkischen Sängerbundes abgehalten. Zu demselben waren außer dem hiesigen Gesangverein „Liedertafel" die Männergesangvereine zu Wollstein und Bentschen erschienen. Auf dem Bahnhofe wurden die Mitglieder dieser Vereine, als sie gegen 1 Uhr mit dem Zuge der Märkisch-Posener Bahn anlangten, durch den Dirigenten und Delegirte des Züllichauer Männergesangvereins empfangen und bewillkommnet. Nach Ordnung und Aufstellung der einzelnen Vereine marschirte der Festzug unter Vorantritt der Musikkapelle des Posen'schen Ulanen-Regiments Nr. 10 nach dem Festorte, dem Saale des Fiedler'schen Hotels, woselbst die zum Feste erschienenen Sangesbrüder von dem Dirigenten des Gesangsvereins „Concordia" zu Züllichau begrüßt wurden. Nachmittags 5 Uhr fand die Aufführung der Gesänge vor sehr zahlreichen Zuhörern statt und wurden fast sämmtliche Gesangspiecen, sowohl die im Chor als die von den einzelnen Vereinen vorgetragenen, mit großem Beifall aufgenommen. Nach Beendigung der Aufführung gegen 9 Uhr Abends vereinigten sich die Sänger zu einem gemeinschaftlichen Abendbrote, an welches sich ein Tanzkränzchen schloß, das sämmtliche Festgenossen und deren Angehörige in fröhlichster Stimmung bis zur Tagesfrühe zusammenhielt. Erst am Nachmittage des folgenden Tages kehrten die meisten Mitglieder der auswärtigen Vereine nach Hause zurück. — Der Postvorsteher Rau hierselbst, welcher 26 Jahre am hiesigen Orte amtirt hat, ist vom 1. Januar k. J. ab nach Obornik versetzt. Sein Weggang wird allgemein bedauert, da er sich hierorts sehr großer Beliebtheit erfreut. Auch der hiesige Männergesangverein „Liedertafel", dem Herr Rau seit seiner Gründung angehört, verliert in ihm eines seiner thätigsten und tüchtigsten Mitglieder.

Staats- und Volkswirthschaft.

** **Das angebliche Projekt der österreichischen Länderbank, die „Neue Freie Presse" zu erwerben.** Das Blatt „Wiener Börse" bringt die Nachricht, daß die noch nicht einmal fertig konstituirte österreichische Länderbank die Absicht hege, die „Neue Freie Presse" zu erwerben. Wenn eine solche Absicht vorliegt, wäre dieselbe im Grunde recht thöricht, denn die „Neue Freie Presse" als föderalistisches Organ und als Blatt einer klerical-konservativen Bank würde eben völlig aufhören, keine nennenswerthe Bedeutung zu besitzen und die heutige Redaction der „Neuen Freien Presse" würde die schönste Gelegenheit haben, ein neues Blatt mit den alten Prinzipien und der alten Tendenz zu begründen und es würden diesem neuen Blatt sofort die Sympathien des freisinnigen österreichischen Bürgerthums zufliegen. Trotzdem ist die Nachricht interessant genug, um nicht mit Stillschweigen übergangen zu werden.

** **Russisches Papiergeld.** Die russische Staatsbank hat, wie die „St. Petersburgskija Wjedomosti" vom 18. d. M. melden, wieder Papiergeld im Betrage von 16,000,000 Rubel emittirt, in Folge dessen sich gegenwärtig im Ganzen 1,116,000,000 Papier-Rubel im Course befinden. Seit dem letzten russischen Kriege hat die russische Regierung 409,000,000 Papier-Rubel provisorisch emittirt. Die Schuld der Staatsrentei hat sich seit dem 11. d. M. um 1½ Millionen Rubel vermehrt und beträgt heute im Ganzen 372,943,000 Rubel.

** **Submarines Kabel.** Nachrichten aus Tunis melden, daß der Bey sich entschlossen habe, trotz der Opposition Frankreichs, Italien die Konzession zur Legung eines submarinen Kabels zwischen Sizilien und Tunis zu ertheilen.

Telegraphische Nachrichten.

Wien, 26. Oktober. Der „Polit. Korresp." wird aus Konstantinopel gemeldet, die Pforte lasse die Richtigkeit der Version in Abrede stellen, daß Assim Pascha von dem griechischen Gesandten Aufklärungen über die Absichten Griechenlands gefordert habe.

Rom, 25. Oktober. Der „Italie" zufolge soll Turkhan Bey an Stelle des bisherigen türkischen Botschafters, Musurus Pascha, nach London und Baron Francis an Stelle des englischen Botschafters Göschen nach Konstantinopel kommen.

Barcelona, 25. Oktober. Ein gestern hier abgehaltenes, sehr zahlreich besuchtes Arbeitermeeting hat sich für die Einführung des Laienunterrichts ohne Einmischung des religiösen Elementes ausgesprochen.

Paris, 26. Oktober. Der internationale Kongreß für Elektrizität wird am 15. September 1881 in Paris zusammentreten, die internationale Ausstellung für Elektrizität wird am 1. August eröffnet und bis zum 15. November dauern.

Haag, 26. Oktober. Die zweite Kammer hat bei der Berathung des neuen Strafgesetzbuches den Antrag auf Wiederherstellung der Todesstrafe mit 41 gegen 20 Stimmen abgelehnt.

Dublin, 26. Oktober. Wie das Journal „Irish Times" meldet, hätte der Staatssekretär für Irland, Forster, seine Entlassung genommen, weil er das gerichtliche Vorgehen gegen die Führer der irischen Bodenliga mißbillige.

Gent, 26. Oktober. Dekerckhove (liberal) wurde zum Vertreter der hiesigen Stadt im Senate gewählt. Der bisherige Vertreter der Stadt im Senate gehörte der katholischen Partei an.

Bukarest, 26. Oktober. Der Fürst und die Fürstin sind zur Inspizirung des Lagers bei Roman nach Jassy abgereist.

Berlin, 26. Oktober. S. M. S. „Hertha", 19 Geschütze, Kommandant Kapitän zur See v. Kall, ist am 25. Oktober c. in Plymouth eingetroffen.

Newyork, 26. Oktober. Die Dampfer „Spain" und „The Queen" von der National-Dampfschiffs-Compagny (C. Messing'sche Linie) sind hier eingetroffen.

Verantwortlicher Redakteur: H. Bauer in Posen. — Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Oktober 1880.

Datum Stunde	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm 82 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Celf. Grad.
26. Nachm. 2	747,5	SW mäßig	trübe	+ 6,7
26. Abnds. 10	746,0	W lebhaft	bedeckt	+ 5,5
27. Morgs. 6	742,1	W schwach	bedeckt	+ 3,7

Am 26. Wärme-Maximum + 7°,2 Celsius.
„ „ Wärme-Minimum + 1°,5 „

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 25. Oktober Mittags 2,20 Meter.
„ „ 26. „ „ 2,16 „

Wetterbericht vom 26. October, 8 Uhr Morgens.

Ort.	Barom. a. 0 Gr. nach d. Meeresniv. redux. in mm.	Wind.		Wetter.		Temp. i. Celf. Grad.
Mullaghmore	755	ONO	8	bedeckt		7
Aberdeen .	757	NNW	4	heiter		1
Christiansund	751	OSO	1	wolkig		—1
Kopenhagen	746	WSW	2	Nebel		6
Stockholm .	754	W	2	wolkenlos		—7
Haparanda .	757	N	2	bedeckt		—10
Petersburg .	757	S	1	heiter		—8
Moskau . .	757	NW	1	wolkig		—12
Cork Queenst.	750	OSO	6	Regen	¹)	7
Brest . .	751	SW	4	bedeckt		15
Helder . .	754	W	4	bedeckt		9
Sylt . . .	749	WSW	5	wolkig	²)	7
Hamburg .	753	W	7	bedeckt	³)	6
Swinemünde	752	SW	6	bedeckt	⁴)	6
Neufahrwasser	754	SSO	3	Schnee	⁵)	1
Memel . .	756	SO	3	halb bed.	⁶)	—1
Paris. . .	—					
Münster . .	757	SW	5	Regen		5
Karlsruhe .	762	SW	2	bedeckt	⁷)	1
Wiesbaden .	763	SW	1	bedeckt		2
München .	763	SW	3	Nebel		—1
Leipzig . .	758	SW	4	bedeckt		4
Berlin . .	756	SW	3	bedeckt		5
Wien . . .	764	still		wolkenlos		1
Breslau .	760	SSW	4	halb bed.	⁸)	4
Ile d'Aix .	758	WSW	4	bedeckt		15
Nizza . . .	765	N	2	heiter		15
Triest . . .	—					—

¹) Seegang mäßig. ²) Abends Gewitter und starker Regen. ³) Regnerisch. ⁴) Nachts Regen. ⁵) Nachts Schnee. ⁶) Nachts Frost, Seegang mäßig ⁷) Dunst, Reif. ⁸) Nachts Regen.

Anmerkung: Die Stationen sind in 4 Gruppen geordnet: 1. Nordeuropa, 2. Küstenzone von Irland bis Ostpreußen, 3. Mittel-Europa südlich dieser Zone, 4. Südeuropa. — Innerhalb jeder Gruppe ist die Richtung von West nach Ost eingehalten.

Skala für die Windstärke:

1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Die Depression, welche gestern über Nordschottland lag, ist südostwärts bis Dänemark fortgeschritten und bedingt seit dem Abend an der deutschen Nordsee und westlichen Ostsee vielfach stürmische Regenböen aus südwestlicher Richtung mit steigender Temperatur. An der Nordsee fanden am Abend und in der Nacht stellenweise Gewitter statt. Gleichzeitig ist im Südwesten der britischen Inseln bei rapide fallendem Barometer ein neues Minimum erschienen, welches Zurückdrehen und abermaliges Auffrischen der Winde, zunächst für das Nordseegebiet wahrscheinlich macht. Auch im Binnenland wehen unter Einfluß des Depressionsgebietes im Norden und des hohen Luftdrucks im Süden stellenweise starke südwestliche bis nordwestliche Winde bei kaltem und meist trübem Wetter. Außer im Nordseegebiete fanden in Deutschland fast überall Nachtfröste statt.

Deutsche Seewarte.

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 26. Oktober. (Schluß-Course.) Still.
Lond. Wechsel 20,37. Pariser do. 80,47. Wiener do. 172,40. K.-M. St.-A. 146⅞. Rheinische do. 158⅝. Hess. Ludwigsb. 97¾. K.-M.-Pr.-Anth. 129. Reichsanl. 100⅛. Reichsbank 145⅞. Darmstb. 149. Meininger B. 94. Oest.-ung. Bk. 701,50. Kreditaktien*) 238. Silberrente 62⅝. Papierrente 61½. Goldrente 74¾. Ung. Goldrente 92⅜. 1860er Loose 121⅜. 1864er Loose 307,50. Ung. Staatsl. 211,70. do. Ostb.-Obl. II. 83⅞. Böhm. Westbahn 198½. Elisabethb. 161¼. Nordwestb. 150½. Galizier 232¾. Franzosen*) 237. Lombarden*) 70⅛. Italiener —. 1877er Russen 91¼. II. Orientanl. 57¼. Zentr.-Pacific 110. Diskonto-Kommandit —. Elbthalbahn —. Neue 4proz. Russen —.
4prozent. Obligationen der Stadt Stockholm —. Lothringer Eisenwerke 74½.
Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 238½. Franzosen 238, Galizier 233½, ungar. Goldrente —, II. Orientanleihe —, 1860er Loose —, III. Orientanleihe —, Lombarden —, Schweizer. Zentralbahn —, Mainz-Ludwigshafen —, 1877er Russen —, Böhm. Westb. —.
*) per medio resp. per ultimo.

Frankfurt a. M., 26. Oktober. Effekten-Sozietät. Kreditaktien 237⅞, Franzosen 236½, Lombarden —, 1860er Loose 121, Galizier 232⅝, österreich. Goldrente —, ungarische Goldrente 92¼, II. Orientanleihe 57¼, österr. Silberrente 62⅝, Papierrente 61¼, III. Orientanl. —, 1877er Russen —. Meininger Bank —. Schwach.

Wien, 26. Oktober. (Schluß-Course.) Schwach. Der knappe Geldstand veranlaßte Realisirung, Banken, Bahnen und Renten abgeschwächt, Montanwerthe offerirt.
Papierrente 71,60. Silberrente 72,60. Oesterr. Goldrente 86,60, Ungarische Goldrente 107,10. 1854er Loose 123,00. 1860er Loose 129,25 1864er Loose 172,75. Kreditloose 177,50. Ungar. Prämienl. 108,50. Kreditaktien 276,80. Franzosen 274,75. Lombarden 81,75. Galizier 270,25. Kasch.-Oderb. 126,70. Pardubitzer 136,50. Nordwestbahn 176,00. Elisabethbahn 188,00. Nordbahn 2400,00. Oesterreich-ungar. Bank —,—. Türk. Loose —,—. Unionbank 108,00. Anglo-Austr. 111,75. Wiener Bankverein 134,50. Ungar. Kredit 245,50, Deutsche Plätze 57,30. Londoner Wechsel 117,30. Pariser do. 46,25. Amsterdamer do. 97,75. Napoleons 9,36½. Dukaten 5,63. Silber 100,00. Marknoten 57,95. Russische Banknoten 1,17¾. Lemberg-Czernowitz 163,00. Kronpr.-Rudolf 158,70. Franz-Josef 167,70.
4½prozent. ungar. Bodenkredit-Pfandbriefe 91,25.

Wien, 26. Oktober. Abendbörse. Kreditaktien 276,50, Franzosen 274,75, Galizier 269,50, Anglo-Austr. 111,00, Papierrente 71,55, ung. Goldrente 107,05, Lombarden 81,60, österr. Goldrente 86,50, Marknoten 57,92½, Napoleons 9,35, 1864er Loose —, österr.-ungar. Bank —,—. Nordbahn —,—. Matt.

Paris, 26. Oktober. (Schluß-Course.) Matt.
3proz. amortisirb. Rente 87,75, 3proz. Rente 85,90, Anleihe de 1872 120,65, Italienische 5 proz. Rente 87,50, Oesterr Goldrente 74½. Ungar. Goldrente 93½, Russen de 1877 94¾, Franzosen 595,00, Lombardische Eisenbahn-Aktien 185,00, Lomb. Prioritäten 269,00, Türken de 1865 10,27½, 6proz. rumänische Rente 91½
Credit mobilier 647,00, Spanier exter. 20⅝, do. inter. 19⅝, Suezkanal-Aktien —, Banque ottomane 518,00, Societe gen. 588,00, Credit foncier 1357,00, Egypter 329,00, Banque de Paris 1158,00, Banque d'escompte 833,00, Banque hypothecaire 625,00, III. Orientanleihe 58⅝, Türkenloose 31,50. Londoner Wechsel 25,33 Rumän. Anleihe —,—.

Paris, 26. Oktober. Boulevard-Verkehr. 3proz. Rente 86,00. Anleihe von 1872 120,77½, Italiener 87,95, österreich. Goldrente —, ungar. Goldrente 93 3/16. Türken 10,35, Spanier extér. 20½, Egypter 329,00, Banque otomane —,—, 1877er Russen —, Lombarden — Türkenloose —,—, III. Orientanleihe —. Steigend.

Florenz, 26. Oktbr. 5 pCt. Italienische Rente 94,67, Gold 21,79.

London, 26. Oktober. Consols 99 3/16, Italienische 5proz. Rente 86½, Lombarden 7⅜, 3prozent. Lombarden alte 10½, 3prozent. do. neue 10½, 5proz. Russen de 1871 —, 5proz. Russen de 1872 87¼, 5proz. Russen de 1873 89½, 5proz. Türken de 1865 10⅝, 5proz. fundirte Amerikaner 104½, Oesterr. Silberrente —, do. Papierrente —, Ungarische Goldrente 92⅝, Oesterr. Goldrente —, Spanier 20⅝, Egypter 65.
Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,63. Wien 11,95. Paris 25,55. Petersburg 23⅝.
Silber 52 1/16. Platzdiskont 1¼ pCt.

Petersburg, 26. Oktober. Wechsel auf London 24 1/32, II. Orient-Anleihe 90¾. III. Orientanleihe 90⅝.

Newyork, 25. Oktbr. (Schlußkurse.) Wechsel auf London in Gold 4 D. 81½ C. Wechsel auf Paris 5,25. 5pCt. fund. Anleihe 103 5pCt. fundirte Anleihe von 1877 109. Erie-Bahn 43⅜, Central-Pacific 113¾, Newyor. Centralbahn 134⅜, Chicago-Eisenbahn 141⅜.

Produkten-Course.

Köln, 26. Oktober. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loco 22,50 fremder loco 23,50, pr. November 21,30, pr. März 22,00. Roggen loco 22,00, pr. November 20,85, pr. März 20,35. Hafer loco 14,50. Rüböl loco 29,30, pr. Oktober 29,20, pr. Mai 30,00.

Hamburg, 26. Oktober. (Getreidemarkt.) Weizen loko unv., auf Termine fester. Roggen loko unv., auf Termine ruhig. Weizen per Oktober 208 Br., 206 Gd., per April-Mai 212 Br., 210 Gd. Roggen per Oktober 203 Br., 201 Gd., per April-Mai 188 Br., 187 Gd. Hafer und Gerste unverändert. Rüböl matt, loko 56, per Mai 58. Spiritus matt, per Oktober 51½ Br., per November-Dezember 50½ Br., per Dezember-Januar 50¼ Br., pr. April-Mai 50 Br. Kaffee ruhig, Umsatz 2000 Sack. Petroleum ruhig, Standard white loko 10,70 Br., 10,50 Gd., per Oktober 10,50 Gd., per November-Dezember 10,60 Gd. — Wetter: Regnerisch.

Bremen, 26. Okt. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loko 10,60 bez. per November-Dezember 10,75 a 10,85 bez.

Pest, 26. Oktbr. (Produktenmarkt.) Weizen loko flau, 15 billiger, Termine flau, pr. Herbst 11,65 Gd., 11,75 Br., pr. Frühjahr 12,25 Gd., 12,30 Br. Gerste loko —. Hafer pr. Herbst 6,40 Gd., 6,45 Br. Mais per Mai-Juni 6,22 Gd., 6,27 Br — Wetter: Schön.

Paris, 26. Oktober. Produktenmarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, pr. Oktober 28,25, pr. Novbr. 28,00, pr. November-Februar 27,60, Januar-April 27,40. Roggen ruhig, per Oktober 23,00, per Januar-April 22,75. Mehl ruhig, pr. Oktober 59,75, pr. November 58,75, pr. November-Februar 58,00, pr. Januar-April 57,50. Rüböl ruhig, per Oktober 73,00, per November 73,75, per Dezember 74,25, pr. Januar-April 76,00. Spiritus ruhig, per Oktober 63,75, per November 62,00, per Dezember 61,75, per Januar-April 60,25. — Wetter: Kalt.

Paris, 26. Oktober. Rohzucker 88° rühig, loco 53,00, Raffinirter Zucker loco —. Weißer Zucker fest, Nr. 3 per 100 Klgr. per Oktober 59,30, per November 59,30, Dezember —,—, per November-Januar 59,75.

Petersburg, 26. Oktober. Produktenmarkt. Talg loco 54,00, per August 58,00. Weizen loko 17,50. Roggen loko 15,00. Hafer loko 5,50, Talg loko —,—. Hanf loko 32,00. Leinsaat (9 Pud) loko 17,50. — Wetter: Frost.

London, 26. Oktober. An der Küste angeboten 3 Weizenladungen.

London, 26. Oktober. Havannazucker Nr. 12 24. Ruhig.

Glasgow, 26. Oktober. Die Verschiffungen der letzten Wochen trugen 9,905 Tons, gegen 22,945 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Antwerpen, 26. Okt. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loko 27 bez. 27¼ Br., per Novemer-Dezember 27¼ Br., per Januar-März 25¾ Br. Fest.

Antwerpen, 26. Oktober. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen still. Roggen fest. Hafer unverändert. Gerste ruhig.

Amsterdam, 26. Oktober. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen per November —, pr. März 295. Roggen pr. Oktober 242, pr. März 234

Manchester, 26. Oktober. 12r Water Armitage 7½, 12er Water Taylor 8½, 20r Water Micholls 9, 30r Water Gidlow 10, 30r Water Clayton 10½, 40r Mule Mayoll 10⅝, 40r Medio Wilkinson 11½, 36r Warpcops Qualität Rowland 10½, 40r Duble Weston 11½, 60r Dubl. Weston 13¾, Printers 16/16 34/50 8½ pfd. 96. Ruhig.

Newyork, 26. Oktober. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 11⅛. do. in New-Orleans 11⅛. Petroleum in Newyork 12 C., do. in Philadelphia 12 Gd., rohes Petroleum —, do. Pipe line Certificats — D. 95 C. Mehl 4 D. 40 C. Rother Winterweizen 1 D 17 C. Mais (old mixed) 56 C. Zucker (Fair refining Muscovados) 7¼. Kaffee (Rio-) 13¾. Schmalz (Marke Wilcox) 8¾, do. Fairbanks 8⅝. do. Rohe & Brothers 8¾. Speck (short clear) 8¼ C. Getreidefracht 5¼

Newyork, 25. Oktober. Weizen-Verschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach England 162,000, do. nach dem Kontinent 150,000, do. von Kalifornien und Oregon nach England 125,000 Orts., Visible Supply an Weizen 15,812,000 Bushel, do. an Mais 20,187,000 Bushel

Rio de Janeiro, 25. Oktober. Wechselcours auf London 23½, do. auf Paris 405. Tendenz des Kaffeemarktes: Steigend. Preis für good first 4900 à 5050. Durchschnittliche Tageszufuhr 14,000 Sack. Ausfuhr nach Nordamerika 56,000 Sack, do. nach dem Kanal und Nord-Europa 20,000 Sack, do. nach dem Mittelmeere 2500 Sack. Vorrath von Kaffee in Rio 185,000 Sack.

Marktpreise in Breslau am 26. Oktober 1880.

Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	geringe Waare Höchster M. Pf.	geringe Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilog.	22 10	21 40	20 30	19 60	18 70	17 70
dto. gelber		21 20	20 70	19 90	19 40	18 20	17 20
Roggen,		21 60	21 30	20 80	20 40	20 20	19 40
Gerste,		17 20	16 70	16 —	15 40	14 70	14 20
Hafer,		15 40	15 10	14 50	13 90	13 40	12 90
Erbsen		20 —	19 50	19 —	18 50	18 —	17 20

Festsetzg. d. v. d. Handelskammer eingef. Kommission.		feine M.	feine Pf.	mittel M.	mittel Pf.	ordin. Waare M.	ordin. Waare Pf.
Raps	pro 100 Kilogr.	23	75	22	50	20	50
Winterrübsen .		23	—	21	50	19	50
Sommerrübsen .		23	—	21	50	19	50
Dotter		22	—	20	50	19	—
Schlaglein . .		25	—	23	50	22	—
Hanfsaat . . .		16	50	16	—	15	50

Kleesamen: schwacher Umsatz, rother unverändert, per 50 Klgr. 32—35—38—42 M., weißer feine Qualitäten behauptet, per 50 Klgr. 42—50—58—72 Mrk., hochfeiner über Notiz bez. — Rapskuchen: ohne Aenderung, per 50 Klgr. 6,70—6,90 M., fremde 6,30—6,70 Mk. — Leinkuchen: unverändert, per 50 Kilogr 9,80—10 Mark. — Lupinen: behauptet, per 100 Kilogramm gelbe 8,00—8,50—9,00 M. blaue 8,00—8,40—8,80 Mk. — Thymothee: unverändert, per 50 Kgr. 18—21—23 M. — Bohnen: sehr fest, per 100 Kilogramm 19,50—20,50—21,50 Mk. — Mais: behauptet, per 100 Kilogramm 14,50—15,00—15,40 M. — Wicken: schwach zugeführt, per 100 Kg. 13,00—13,50—14,20 M — Heu: per 50 Kilogr. 2,70 bis 3,00 M. — Stroh: per Schock 600 Kilogramm 19,00—22,00 M. — Kartoffeln: per Sack (2 Neuscheffel = 75 Klgr. oder 150 Pfd. Brutto) beste 4,50—5,00 Mark, geringere 2,50—3,50 per Neuscheffel (à 75 Pfd. Brutto) beste 2,25—2,50 Mrk. geringere 1,25—1,75 Mark, per 2 Liter 0,12—0,15 Mk. — Mehl: mehr beachtet, per 100 Kilogramm Weizen fein 30,50—31,50 Mark, Roggen fein 32,25—33,00 Mark, Hausbacken 31,00—32,00 M. Roggen-Futtermehl 11,25—12,25 M. Weizenkleie 9,50 —10 Mark.

Produkten-Börse.

Berlin, 26. Oktober. Wind: NW. Wetter: Bewölkt und windig. Weizen per 1000 Kilo loko 183—235 M. nach Qualität gefordert. Gelber — M. ab Bahn bez., per Oktober 207½—200½ bez., per Oktober-November 206½—208½ bez., per November-Dezember 207 bis 209 bez., per Dezember-Januar — bez., per April-Mai 211½—213 bez. Gekündigt 18,000 Ztr. Regulirungspreis 208 M. — Roggen per 1000 Kilo loko 212—219 M. nach Qualität geford., russischer — ab Kahn bez., inländischer 212—216½ M. ab Bahn bez., feiner — M. ab Bahn bez., defekt. m. stark. Ausw. — M. ab Bahn bez., per Oktober 215—216—214½ bez., per Oktober-November 210½—211½ bez., per November-Dezember 208½—209½ bez., per Dezember-Januar — bez., per Januar-Februar — bez., per April-Mai 197—198 bez. Gekündigt 3000 Ztr. Regulirungspreis 214 M. bez. — Gerste per 1000 Kilo loko 145—200 nach Qualität gefordert. — Hafer per 1000 Kilo loko 140 bis 168 nach Qualität gefordert, russischer 147—156 bez., ost- und westpreußischer 149—158 bez., pommerscher und mecklenburgischer 155 bis 169 bez., schlesischer 155—158 bez., böhmischer 155—157 bez., per Oktober 149½ bez., per Oktober-November 147½ bez., per November-Dezember 146 bez. G., per April-Mai 150 B., 149½ G. Gekündigt 2000 Zentner. Regulirungspreis 149½ bezahlt. — Erbsen per 1000 Kilo Kochwaare 200—215 M., Futterwaare 185—196 M. — Mais per 1000 Kilo loko 140—143 nach Qualität gef., Oktober — bez., November — M., Dezember — M., rumänischer — ab Bahn bez., amerikanischer — f. W. bez. Gekündigt — Ztr. — M. Gekündigt 200 Ztr. 138 M. — Weizenmehl per 100 Kilo brutto 00: 31,50 bis 30,00 M., 0: 30,00—29,00 M., 0/1: 29,00 bis 28,00 M. — Roggenmehl inkl. Sack 0: 30,25 bis 28,75 M., 0/1: 28,75 bis 27,75 M., per Oktober 28,90 bez., per Oktober-November 28 90 bez., per November-Dezember 28,90 bez., per Dezember-Januar 28,95 bez., per Januar-Februar — bez., per April-Mai 28,45 bis 28,40 bis 28,45 bez. Gekündigt 2000 Ztr. Regulirungspreis 28,90 M. — Oelsaat per 1000 Kilo Winterraps neuer — Mark, Winterrübsen neuer — Mark. — Rüböl per 100 Kilo loko ohne Faß 53,4 M., flüssig — M., mit Faß 53,7 M., per Oktober 53,6 bez., per Oktober-November 53,6 bez., per November-Dezember 53,6 bez., per Dezember-Januar 54,6 bez., per Jan.-Febr. — bez., per April-Mai 57,3 bez., per Mai-Juni 57,6—57,5 bez. Gekündigt — Ztr. Regulirungspreis — M. — Leinöl per 100 Kilo loko 67,0 M. — Petroleum per 100 Kilo loko 31,2 M., per Oktober 30,8 bez., per Oktober-November. 30,7 bez., per November-Dezember 30,7 bez., per Dezember-Januar 31,4 bez., per Januar 31,4 bez., per Januar-Februar — bez., April-Mai — bez. Gekündigt — Zentner. Regulirungspreis — M. — Spiritus per 100 Liter loko ohne Faß 57,8 bez., per Oktober 57,3—57,7 bez., per Oktober-November 57,0—57,4 bez., per November-Dezember 56,6—57,0 bez., per Dezember-Januar — bez., per Januar-Februar — bez., per April-Mai 58,0—58,2 bez., per Mai-Juni 58,2—58,4 bez. Gekündigt 70,000 Liter. Regulirungspreis 57,5 M. (Berl. Börs.-Ztg.)

Breslau, 26. Oktober. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.) Kleesaat: rothe, schwacher Umsatz. alt ordinär 20—25 mittel 26—30, fein 31—36, neu ordinär —, mittel 36—38, fein 39—41 hochfein 42—44 gestern hochfein rothe neue 42—44, weiße, behauptet, ordinär 30—40 mittel 41—55 fein 56—65 hochfein 70—75. — Roggen: (per 2000 Pfd.) fester, Gekündigt — Zentner Abg. Kündsch. — per Oktober 216 Br. gestern nach der Notiz 214 bez. per Oktober-November 205 Gd. per November-Dezb. 203 bez. und Br. per Dezember-Januar 200 Gd. per April-Mai 199 bez. u. Gd. — Weizen: Gekündigt —,— Centner, per Oktober 210 Gd. per Oktober-November 210,00 Gd. per November-Dezember 210,00 Gd. — Petroleum: per 100 Kilogramm loko und per Oktober 36,00 Br. 35,50 Gd. — Hafer: Gekündigt — Centner per Oktober 142 Gd. per Oktober-November 142 Gd. per November-Dezember 142,00 Br. per April-Mai 147 Gd. per Frühjahr — Raps: Gekündigt — Centner, per Oktober 243 Br. 240 Gd. per November-Dezember —.

Stettin, 26. Oktober. (An der Börse.) Wetter: Regen. Temperatur + 6 Grad R. Barometer 28.. Wind: SW. stürmisch.

Weizen, wenig verändert, per 1000 Kilo loko gelber 200—205 Mark, geringer 180—195 M., weißer 203—208 Mk., per Oktober 206 Mk. Br., 205 M. Gd., per Oktober-November 206 M. Br., 205 M. Gd., per Frühjahr 209,5—209 M. bez. — Roggen wenig verändert, per 1000 Kilo loko inländischer 204—210 Mark, per Oktober 211—210 M. bez. und Br., per Oktober-November 208,5—207—207,5 M. bez., per Frühjahr 196—194—195 Mk. bez. — Gerste matt, per 1000 Kilo loko geringe 142 bis 150 M., Oderbruch 160—167 Mark, Märker 166—169 Mark. — Hafer stille, per 1000 Kilo loko 136 bis 152 M. — Erbsen still, per 1000 Kilo loco Futter- 180—185 M., Koch- 190 bis 195 M. — Winterrübsen geschäftslos, per 1000 Kilo loko 225—240 M., per Oktober 240 M. nom., per Oktober-November 240 M. nom., per April-Mai 254 M. bez. — Rüböl etwas fester, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten 55 M. Br., per Oktober 53 bis 53,26 Mk. bez., per Oktober-November 53—53,25 M. bez., per April-Mai 56,5 M. Br., per September-Oktober — M. — Spiritus wenig verändert, per 10,000 Liter pCt. loko ohne Faß 57,6 M. bez., per Oktober 57,5 M. bez. und Br., per Oktober-November 56,3 M. bez., per November-Dezember 56 M. Br., per Frühjahr 57 M. bez., Br. und Gd. — Angemeldet: 1000 Ztr. Roggen, 600 Ztr. Rüböl. Regulirungspreise: Weizen 206 M., Roggen 210,5 Mark, Rübsen 240 M., Rüböl 53,25 M., Spiritus 57,5 M. — Petroleum loko 11,35—11,4 M. tr. bez., Regulirungspreis 11,35 M. tr. (Ostsee-Ztg.)

Berlin, 26. Oktober. In den letzten Tagen hatte bekanntlich die Meinung für die Hausse wieder das Uebergewicht gewonnen; dieselbe stützte sich in der Hauptsache auf den Verlauf der Liquidation, aber sie fand auch eben hierin ihr Ende. — Die Deckungskäufe der Kontremine haben aufgehört und andererseits regen die jüngst erzielten Kursavanzen, so gering sie auch an sich sein mögen, zu Realisationen an. Auf diese Weise klärt sich jedoch immer mehr die Situation und in demselben Maße schwinden die Bedenken und Besorgnisse, die man mit vollem Recht Anfangs in Bezug auf die Ultimo-Regulirung hegen mußte. Auf allen Gebieten sind heute Kursrückgänge zu verzeichnen und nur Bankaktien trugen im Allgemeinen eine festere Physiognomie, wenn auch die Spekulationsdevisen dieser Gattung sich nicht auf gestrigem Kursstande zu behaupten vermochten. Für einzelne Bankaktien zeigte sich indessen auch wieder lebhaftere Kauflust; so waren die Aktien der Produkten- und Handelsbank, der Dresdener Bank und der Preußischen Bodenkreditbank begehrt. Auf dem Markte für Montanwerthe herrschte neben fast vollständiger Geschäftsstille eine sehr gedrückte Tendenz, die neueren Berichte über die Lage der Eisen-Industrie und die Gerüchte, die über die Rentabilität der hervorragenderen Werke im Umlauf sind, riefen eine starke Verstimmung hervor, so daß diese Papiere fast durchgängig in die Abwärtsbewegung einlenken mußten. Auch Eisenbahnaktien waren durchweg matter und billiger erhältlich. Von ausländischen Staatsanleihen wurde Ungarische Goldrente ziemlich lebhaft umgesetzt, allerdings ebenfalls zu etwas herabgesetzter Notiz. Russische Werthe hielten sich zwar ziemlich unverändert, doch muß auch hier die Stimmung als matt bezeichnet werden. Preußische und andere deutsche Staatspapiere waren bei sehr stillem Geschäft fest. Hessisch-Rheinisches Bergwerk 64½ bei lebhaftem Umsatz. — Per Ultimo notirten: Franzosen 474,50—474, Lombarden 142,50—142, Kreditaktien 478 bis 477,50—479—477,50, Darmstädter Bank 149,25—9,50—149, Diskonto-Kommandit-Antheile 173,75—4,50—174, Deutsche Bank 144,20—4,40 bis 144, Dortmunder Union 81,10—1,60—0,75, Laurahütte 117,25 bis 7,49—6,25. Der Schluß war etwas fester.

Fonds- u. Aktien-Börse.

Berlin, den 26. Oktober 1880.

Preußische Fonds- und Geld-Course.

Consol. Anleihe	4½	104,75 bz
do. neue 1876	4	100,10 bz
Staats-Anleihe	4	99,90 G
Staats-Schuldsch.	3½	98,25 bz
Od.-Deichb.-Obl.	4½	
Berl. Stadt-Obl.	4½	103,70 bz
do. do.	3½	94,50 bz
Schldv. d. B. Kfm.	4½	
Pfandbriefe:		
Berliner	5	107,25 bz
do.	4½	103,40 G
Landsch. Central	4	98,80 bz
Kur- u. Neumärk.	3½	94,00 G
do. neue	3½	92,25 G
do.	4	99,60 bz
do. neue	4½	
N. Brandbg. Kred.	4	
Ostpreußische	3½	89,00 bz
do.	4	98,80 bz
do.	4½	101,40 bz
Pommersche	3½	89,00 G
do.	4	99,00 G
do.	4½	102,90 G
Posensche, neue	4	98,90 bzB
Sächsische	4	
Schlesische altl.	3½	
do. alte A.	4½	
do. neue I.	4	
Westpr. rittersch.	3½	89,80 bzG
do.	4	98,90 G
do.	4½	100,00 G
do. II. Serie	5	
do. neue	4	
do.	4½	102,75 bzG
Rentenbriefe:		
Kur- u. Neumärk.	4	99,70 bz
Pommersche	4	99,25 bz
Posensche	4	99,25 bz
Preußische	4	99,10 bz
Rhein- u. Westfäl.	4	99,70 bz
Sächsische	4	100,00 G
Schlesische	4	100,00 G
Souvereignes		20,37 B
20-Frankstücke		16,15 B
do. 500 Gr.		
Dollars		
Imperials		
do. 500 Gr.		
Engl. Banknoten		20,40 bz
do. einlösb. Leipz.		
Französ. Banknot.		80,55 bzG
Oesterr. Banknot.		172,70 bz
do. Silbergulden		
Russ. Noten 100 Rbl		203,50 bz

Deutsche Fonds.

P.-A. v. 55 a 100 Th.	3½	148,00 G
Hess. Prsch. a 40 Th.	—	281,00 bz
Bad. Pr.-A. v. 67.	4	132,90 bzG
do. 35 fl. Oblig.	—	173,00 B
Bair. Präm.-Anl.	4	134,50 G
Braunsch. 20 thl.-L.	—	99,00 bzG
Brem. Anl. v. 1874	4	99,30 bz
Cöln-Md-Pr.-Anl.	3½	130,25 bz
Dess. St.-Pr.-Anl.	3½	126,80 bzB
Goth. Pr.-Pfdbr.	5	119,00 bzB
do. II Abth.	5	117,40 B
Hb. Pr.-A. v. 1866	3	186,40 bz
Lübecker Pr.-Anl.	3½	182,50 bz
Mecklb. Eisenbhanl.	3½	91,80 bz
Meininger Loose	—	26,50 bz
do. Pr.-Pfdbr.	4	122,00 bz
Oldenburger Loose	3	153,40 B
D.-G.-C.-B-Pf 110	5	106,50 G
do. do.	4½	101,70 bz
Dtsch. Hypoth. unk.	5	100,00 G
do. do.	4½	101,50 B
Mein. Hyp.-Pf.	4½	100,25 B
Nrdd. Grdkr.-H.-A.	5	99,50 G
do. Hyp.-Pfdbr.	5	
Pomm. H.-B. I. 120	5	104,10 G
do. II. IV. 110	5	101,50 bzG
Pomm. III. rkz. 100	5	99,20 bz
Pr. B.-C.-H.-Br. rz.	5	107,25 G
do. do. 100	5	102,10 G
do. do. 115	4½	102,75 G
Pr. C.-B.-Pfdbr. kd.	4½	
do. unk. rückz. 110	5	112,00 G
do. (1872 u. 74)	4½	106,20 bz
do. (1872 u. 73)	5	105,40 bz
do. (1874)	5	
Pr. Hyp.-A.-B. 120	4½	102,75 G
do. do. 110	5	105,00 bzG
Schles. Bod.-Cred.	5	104,00 bz
do. do.	4½	103,75 G
Stettiner Nat.-Hyp.	5	101,00 B
do. do.	4½	100,25 bz
Kruppsche Obligat.	5	107,50 bzG

Ausländische Fonds.

Amerik. rkz. 1881	6	
do. do. 1885	6	
do. Bds. (fund.)	5	100,40 bz
Norweger Anleihe	4½	
Newyork. Std.-Anl.	6	121,75 G
Oesterr. Goldrente	4	74,80 bzB
do. Pap.-Rente	4⅕	61,50 bz
do. Silber-Rente	4⅕	62,70 bz
do. 250 fl. 1854	4	
do. Cr. 100 fl. 1858	—	327,00 B
do. Lott.-A. v. 1860	5	121,00 bzB
do. do. v. 1864	—	307,00 B
Ungar. Goldrente	6	92,40 bz
do. St.-Eisb. Akt.	5	87,40 bz
do. Loose	—	
do. Schatzsch. I.	6	
do. do. kleine	6	
do. do. II.	6	
Italienische Rente	5	86,50 bzG
do. Tab.-Oblg.	6	
Rumänier	8	
Finnische Loose	—	49,00 bzG
Russ. Centr.-Bod.	5	79,00 bz
do Engl. A. 1822	5	86,80 bz
do. do. A. v. 1862	5	88,40 bz
Russ. fund. A. 1870	5	
Russ. cons. A. 1871	5	88,75 bz
do. do. 1872	5	88,75 bz
do. do. 1873	5	89,00 B
do. do. 1877	5	91,30 bz
do. do. 1880	4	69,40 bz
do. Boden-Credit	5	80,30 bz
do. Pr.-A. v. 1864	5	138,25 bz
do. do. v. 1866	5	136,50 bzB
do. 5. A. Stiegl.	5	
do. 6. do. do.	5	86,00 B
do. Pol. Sch.-Obl.	4	
do. do. kleine	4	
Poln. Pfdbr. III. E.	5	61,80 bz
do. do.	4	
do. Liquidat.	4	54,25 bz
Türk. Anl. v. 1865	5	
do. do. v. 1869	6	
do. Loose vollgez.	3	25,70 bz

*) Wechsel-Course.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	168,25 bz
do. 100 fl. 2 M.	167,50 bz
London 1 Lstr. 8 T.	20,38.5 bz
do. do. 3 M.	20,30 bz
Paris 100 Fr. 8 T.	80,50 bz
Blg. Bkpl. 100 F. 3 T.	
do. do. 100 F. 2 M.	
Wien öst. Währ. 8 T.	172,40 bz
Wien. öst. Währ. 2 M.	171,30 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	202,30 bz
do. 100 R. 3 M.	200,60 bz
Warschau 100 R 8 T.	203,00 bz

*) Zinsfuß der Reichs-Bank für Wechsel 4½, für Lombard 5½ pCt., Bankdiskonto in Amsterdam 3, Bremen —, Brüssel 3, Frankfurt a. M. 4½, Hamburg —, Leipzig —, London 2½, Paris 3½, Petersburg 6, Wien 4 pCt.

Bank- u. Kredit-Aktien.

Badische Bank	4	106,50 G
Bk. f. Rheinl. u. Westf	4	38,75 bz
Bk. f. Sprit- u. Pr.-H.	4	50,10 G
Berl. Handels-Ges.	4	101,50 bz
do. Kassen-Verein.	4	166,00 G
Breslauer Disk.-Bk.	4	94,30 bzG
Centralbk. f. B.	4	6,00 bzG
Centralbk. f. J. u. H.		
Coburger Credit-B.	4	89,50 G
Cöln. Wechslerbank	4	95,90 bzB
Danziger Privatb.	4	112,00 G
Darmstädter Bank	4	148,75 bz
do. Zettelbank	4	106,00 B
Dessauer Creditb.	4	81,50 G
do. Landesbank	4	116,00 B
Deutsche Bank	4	144,00 bzB
do. Genossensch.	4	116,00 G
do. Hyp.-Bank.	4	91,50 G
do. Reichsbank.	4½	145,50 B
Disconto-Comm.	4	173,90 bzG
Geraer Bank	4	85,50 G
do. Handelsb.	4	56,75 G
Gothaer Privatbk.	4	101,50 bzG
do. Grundkredb.	4	90,00 bzG
Hypothek (Hübner)	4	
Königsb. Vereinsb.	4	110,00 G
Leipziger Creditb.	4	148,00 B
do. Discontob.	4	103,00 bzB
Magdeb. Privatb.	4	112,00 bz
Mecklb. Bodencred.	fr.	66,00 B
do. Hypoth.-B.	4	80,00 B
Meining. Creditbk.	4	94,00 bzG
do. Hypothekenbk.	4	91,00 bz
Niederlausitzer Bank	4	99,00 G
Norddeutsche Bank	4	165,25 G
Nordd. Grundkredit	4	46,60 G
Oesterr. Kredit	4	
Petersb. Intern. Bk.	4	93,50 bzG
Posen. Landwirthsch	4	71,75 G
Posener Prov.-Bank	4	114,00 G
Posener Spritaktien	4	51,00 bzG
Preuß. Bank-Anth.	4½	
do. Bodenkredit	4	90,75 bzG
do. Centralbdn.	4	129,00 G
do. Hyp.-Spielh.	4	100,30 G
Produkt.-Handelsbk	4	79,00 bzG
Sächsische Bank	4	119,25 G
Schaaffhaus. Bankv.	4	92,40 B
Schles. Bankverein	4	106,25 G
Südd. Bodenkredit	4	131,75 G

Industrie-Aktien.

Brauerei Patzenhof.	4	157,50 G
Dannenb. Kattun.	4	
Deutsche Bauges.	4	65,00 G
Dtsch. Eisenb.-Bau	4	5,10 bzG
Dtsch. Stahl- u. Eis.	4	
Donnersmarckhütte	4	64,60 bzB
Dortmunder Union	4	12,30 G
Egells Masch.-Akt.	4	29,25 bzG
Erdmannsd. Spinn.	4	29,50 B
Floraf. Charlottenb.	4	
Frist u. Roßm. Näh.	4	58,00 G
Gelsenkirch.-Bergw.	4	125,50 bzB
Georg-Marienhütte	4	95,00 G
Hibernia u. Shamr.	4	98,25 bzG
Immobilien (Berl.)	4	81,50 G
Kramsta, Leinen-F.	4	95,00 bzB
Lauchhammer	4	34,50 bzG
Laurahütte	4	117,75 bz
Luise Tiefb.-Bergw.	4	63,00 bzG
Magdeburg. Bergw	4	126,50 G
Marienhüt. Bergw.	4	70,50 bzB
Menden u. Schw. B.	4	72,75 G
Oberschl. Eis.-Bed.	4	49,50 bzG
Ostend	4	
Phönix B.-A. Lit. A	4	86,00 bz
Phönix B.-A. Lit. B	4	49,00 G
Redenhütte cons.	4	166,00 B
Rhein.-Nass. Bergw.	4	81,50 B
Rhein.-Westf. Ind.	4	
Stobwasser Lampen	4	23,75 bzG
Unter den Linden	4	6,00 bz
Wöhlert Maschinen	4	72,50 bzB

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastricht	4	31,50 bz
Altona-Kiel	4	154,50 bz
Bergisch-Märkische	4	117,75 bz
Berlin-Anhalt	4	121,25 bzG
Berlin-Dresden	4	19,50 bzB
Berlin-Görlitz	4	20,80 G
Berlin-Hamburg	4	234,00 bz
Bresl.-Schw.-Frbg	4	108,05 bzB
Hall.-Sorau-Guben	4	22,25 bzB
Märkisch-Posener	4	26,50 bzB
Magdeburg-Leipzig	4	
do. do. Lit. B.	4	
Nordhausen-Erfurt	4	27,40 bzG
Oberschl. Lit. A u. C.	3½	201,00 bz
do. Lit. B.	3½	166,50 bzG
Ostpreuß. Südbahn	4	48,00 bzG
Rechte Oderuferb.	4	148,25 bz
Rhein-Nahebahn	4	20,60 bzB
Stargard-Posen	4½	102,10 bz
Thüringische	4	172,75 bzB
do. Lit. B. v. St. gar.	4	97,90 G
do. Lit. C. v. St gar.	4½	103,90 bz
Ludwigsb.-Bexbach	4	201,50 G
Mainz-Ludwigsh.	4	97,60 bz
Weimar-Geraer	4½	49,75 bzG
Albrechtsbahn	5	29,70 bz
Amsterd.-Rotterd.	4	131,50 bz
Aussig-Teplitz	4	212,50 bz
Böhm. Westbahn	5	100,00 bzG
Brest-Grajewo	5	
Dux-Bodenbach	4	83,00 bzG
Elisabeth-Westbahn	5	81,25 G
Kais. Franz Joseph	5	72,00 bzB
Gal. (Karl Ludwig.)	5	116,60 bz
Gotthard-Bahn 80%	6	49,70 B
Kaschau-Oderberg	5	54,25 bzG
Lüttich-Limburg	4	13,20 bz
Oestr.-frz. Staatsb.	5	
do. Nordw.-B.	5	301,00 G
do. Litt. B.	5	335,00 bz
Reichenb.-Pardubitz	4½	59,10 bzG
Kronpr. Rud.-Bahn	5	68,60 bzG
Rjask-Wyas	5	
Rumänier	3½	
do. Certifikate	4	
Russ. Staatsbahn	5	
do. Südwestbahn	5	59,30 bzG
Schweizer Unionb.	4	27,80 G
Schweizer Westbahn	4	24,50 bzG
Südösterr. (Lomb.)	4	
Turnau-Prag	4	86,80 bz
Warschau-Wien	4	279,50 bzG

Eisenbahn-Stammprioritäten.

Berlin-Dresden	5	54,10 bzG
Berlin-Görlitzer	5	81,60 bzG
Halle-Sorau-Gub.	5	96,75 bz
Hannover-Altenbek.	5	
do. II. Serie	5	
Märkisch-Posen	5	102,25 bzB
Marienb.-Mlawka	5	86,40 bzG
Nordhausen-Erfurt	5	94,90 G
Oberlausitzer	5	48,75 bzG
Oels-Gnesen	5	38,00 bzG
Ostpreuß. Südbahn	5	94,00 G
Posen-Creuzburg	5	71,20 bzG
Rechte Oderuf. Bahn	5	146,50 bz
Rumänische	8	
Saalbahn	3	
Saal-Unstrutbahn	5	
Tilsit-Insterburg	5	
Weimar-Geraer	5	34,75 bzG

Staatsbahn-Aktien.

Brl.-Potsd.-Magd.	4	99,33 bzG
Berlin-Stettin	4½	114,60 bz
Cöln-Minden	6	147,00 bzB
Magd.-Halberstadt	6	147,20 G
Mgd.-Halbst. B. abg.	3½	87,80 bzG
do. B. unabg.	3½	87,75 bz
do. C. do. abg.	5	122,25 bzG
Münster-Hamm	4	99,25 G
Niederschl.-Märk.	4	99,50 G
Rhein. St. A. abg.	6½	158,75 bz
do. neue 40 proc.	5	152,50 G
do. Lit. B. gar.	4	99,30 bz

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Aach.-Mastricht	4½	100,20 bzG
do. do. II.	5	100,40 G
do. do. III.	5	100,10 G
Berg.-Märkische I.	4½	102,25 G
do. II.	4½	102,25 G
do. III. v. St. g.	3½	90,80 B
do. do. Litt. B.	3½	90,80 B
do. do. Litt. C.	3½	88,60 G
do. IV.	4½	101,75 G
do. V.	4½	102,00 G
do VI.	4½	103,00 G
do. VII.	4½	102,10 B
Aachen-Düsseldf. I.	4	99,00 B
do. do. II.	4	99,00 B
do. do. III.	4½	
do. Düss.-Elb.-Pr.	4	
do. do. II.	4½	
do. Dortm.-Soest	4	98,50 G
do. do. II.	4½	
do. Nordb. Fr. W.	5	102,00 B
do. Ruhr-Cr.-K.	4½	
do. do. II.	4	
do. do. III.	4½	
Berlin-Anhalt I.	4½	101,70 G
do. II.	4½	101,70 G
do. Litt. B.	4½	101,70 G
Berlin-Görlitz	4½	101,30 bzG
do. do. Litt. B.	4½	100,90 bz
Berlin-Hamburg	4	99,50 G
do. do. II.	4½	102,40 bz
do. do. III.	5	
Brl.-Ptsd.-M. A. B.	4	99,60 bz
do. do. C.	4	99,60 bz
do. do. D.	4½	102,75 bz
do. do. E.	4½	101,25 B
Berlin-Stettin I.	4½	
do. do. II.	4	99,20 bz
do. do. III.	4	99,20 bz
do. IV. v. St. g.	4½	
do. VI. do.	4	99,20 bz
do. VII.	4½	
Bresl.-Schw.-Freib.	4½	
do. do. Litt. G.	4½	
do. do. Litt. H.	4½	101,80 B
do. do. Litt. I.	4½	101,80 B
do. do. 1876	5	105,50 B
Cöln-Minden IV.	4	99,50 G
do. do. V.	4	99,50 G
do. do. VI.	4½	101,40 G
Halle-Sorau-Guben	4½	102,75 G
do. do. C.	4½	102,75 G
Hannov.-Altenbk. I.	4½	
do. do. II.	4½	
do. do. III.	4½	
Märkisch-Posener	4½	102,00 G
Magd.-Halberstadt	4½	101,20 bzB
do. do. de 1865	4½	101,20 bzB
do. do. de 1873	4½	101,20 bzB
do. Leipz. A.	4½	103,00 B
do. do. B.	4	99,10 G
do. Wittenberge	4½	101,00 G
do. do.	3	
Niederschl.-Märk. I.	4	99,50 bzG
do. II. a 62½ thlr.	4	98,75 G
do. Obl. I. u. II.	4	99,50 G
do. do. III conv.	4	99,50 G
Oberschlesische A.	4	
Oberschlesische B.	3½	
do. C.	4	
do. D.	4	99,10 G
do. E.	3½	91,40 bzG
do. F.	4½	
do. G.	4½	101,80 G
do. H.	4½	102,40 G
do. v. 1869	4½	
do. v. 1873	4	98,40 G
Oberschles. v. 1874	4½	102,30 bz
Brieg-Neisse	4½	100,75 B
do. Cos.-Oderb.	4	
do. do.	5	
do. Nied.-Zwgb.	3½	
do. Starg.-Pos.	4	
do. do. II.	4½	
do. do. III.	4½	
Ostpreuß. Südbahn	4½	101,25 G
do. Litt. B.	4½	
do. Litt. C.	4½	
Rechte-Oder-Ufer	4½	102,60 G
Rheinische	4	
do. v. St. gar.	3½	
do. v. 1858, 60	4½	101,70 bz
do. v. 1862, 64	4½	101,70 bz
do. v. 1865	4½	101,70 bz
do. 1869, 71, 73	4½	102,00 G
do. v. 1874, 77	4½	
Rh.-Nahe v. St. g.	4½	102,00 G
do. II. do.	4½	102,00 G
Schlesw.-Holstein	4½	
Thüringer I.	4	
do. II.	4½	
do. III.	4	
do. IV.	4½	
do. VI.	4½	

Ausländische Prioritäten.

Elisabeth-Westbahn	5	84,50 G
Gal. Karl-Ludwig I.	5	89,70 G
do. do. II.	5	88,00 B
do. do. III.	5	90,15 G
do. do. IV.	5	90,25 G
Lemberg-Czernow. I.	5	77,30 G
do. II.	5	79,30 bzG
do. III.	5	77,10 bz
do. IV.	5	76,20 G
Mähr.-Schl. C.-B.	fr.	27,25 bz
Mainz-Ludwigsb.	5½	
do. do.	3	
Oesterr.-Frz.-Stsb.	3	375,00 G
do. Ergänzsb.	3	367,00 bzB
Oesterr.-Frz.-Stsb.	5	103,60 G
do. II. Em.	5	103,60 G
Oesterr. Nordwest.	5	86,10 bzG
Oest. Nrdwstb. Lit. B	5	84,80 G
do. Geld-Priorit.	5	
Kaschau-Oderb. gar.	5	74,25 bzG
Kronpr. Rud.-Bahn	5	80,30 bz
do. do. 1869	5	78,60 bzB
do. do. 1872	5	78,60 B
Rab-Graz Pr.-A.	4	90,20 bz
Reichenb.-Pardubitz	5	80,50 G
Südösterr. (Lomb.)	3	266,25 bzG
do. do. neue	3	266,00 bzG
do. do. 1875	6	
do. do. 1876	6	
do. do. 1877	6	
do. do. 1878	6	
do. do. Oblig.	5	94,80 B
Brest-Grajewo	5	86,30 B
Charkow-Asow g.	5	95,30 bzG
do. in Lstr. a 20 40	5	
Chark.-Krementsch.	5	
Jelez-Orel, gar.	5	95,60 B
Koslow-Woron. gar	5	98,20 bz
Koslow-Woron. Ob.	5	84,10 bz
Kursk-Chark. gar.	5	95,30 bzG
K.-Chark-As. (Obl.)	5	84,10 G
Kursk-Kiew, gar.	5	99,70 bz
Losowo-Sewast.	5	81,00 bz
Mosko-Rjäsan	5	102,75 G
Mosk.-Smolensk	5	96,75 bzG
Schuja-Jvanow.	5	95,70 bzG
Warschau-Teresp.	5	96,75 bzG
do. kleine	5	96,75 bzG
Warschau-Wien II.	5	103,75 G
do. III.	5	102,10 B
do. IV.	5	101,00 bzB
Zarskoe-Selo	5	70,50 B

Druck und Verlag von W. Decker u. Co. [E. Röstel] in Posen.